

in welchem sich alle Fehler des Colorits vorfinden, schrieb einer seiner Schüler unter das Gemälde:

„Wer stellte Dich auf diesem Bild, o Herr!

So trocken und so leblos dar?

Du wirst mir sagen, Menschenliebe seyß;

Ich aber sag', daß es Pacheco war“.

Pacheco gränzt an Agostino und Juan del Castillo, wovon des letztern Anspruch an Ruhm dieser ist, daß der unsterbliche Bartolomeo Esteban Murillo unter seine Schüler gehörte.

Eine Periode ist in der Geschichte der andalusischen Malerei besonders ausgezeichnet, nämlich die Mitte des 16ten Jahrhunderts. Da gelangte diese Schule auf ihren höchsten Gipfel der Vollkommenheit in der Ausführung von Gewändern, welches sie dem Impuls verdankte, den ihr Pedro de Campana und sein Zeitgenosse Francisco Trutet, beides Niederländer, gaben.

Hernando Sturmio, Pedro de Villegas Marmolejo, Luis de Morales el Divino, (weil er nur heilige Gegenstände malte, so genannt) Barco Prereyra, Juan und Diego de Salindo, Brüder, Fray Diego del Salto, Vasquez, Antonio Montrebano und die obengenannten Maler besaßen ohnstreitig vollkommene Kenntniß der Anatomie. Sie zeichneten mit großer Correctheit: ihre Gestalten waren reich an Leben, Bewegung und Ausdruck, aber mit diesen Haupteigenschaften verbanden sie nicht immer die des Adels und der Kraft. Die beiden Niederländer Campana und Trutet bildeten sie vollends. Es ist wohl unnöthig, erst noch zu bemerken, daß Zurbaran und Murillo, die in jeder Hinsicht vollendeten Maler, jenen Beiden nichts zu verdanken hatten.

Nach der Angabe der Hauptmassen dieses so kolossalen und blätterreichen Baumes der andalusischen Schule, wollen wir es nun versuchen, einige Zweige besonders zu betrachten, welche der Sturm einer Revolution zu uns hergeführt hat. Von der Schule gehen wir auf die Menschen über, und vorzüglich auf diejenigen, deren Werke nun für immer Frankreichs Eigenthum sind.

Alonzo Cano, einer der königlichen Gäste im spanischen Museo, mag den Reihen eröffnen.

Alonzo Cano, Maler, Bildhauer und Architect, ward in Grenada am 19. März 1601 geboren. Sein Vater lehrte ihm die Architectur und er studierte später die Bildhauerei unter Juan Martiez Monbañez, seinem Landsmann, und die Malerei unter Francisco Pacheco. Seine besten Führer aber waren die griechischen Büsten, die sich damals zu Sevilla im Pallaste des Herzogs von Alcalá befanden. Man sieht von ihm in jener Stadt 5 Hochaltäre aus sei-

ner ersten Zeit. Er schmückte sie mit seinem dreifachen Talente als Maler, Bildhauer und Architect aus. Schon 1628 übertraf Al. Cano seine Meister und setzte seine Nebenbuhler in Schrecken, wenn er ihren Ansprüchen, ihn gleich zu kommen, nur mit Degenstößen antwortete, wovon der Maler Sebastian Viano de Baldes ein Beweis war, den er im Zweikampf gefährlich verwundete. Er mußte in Folge dessen Sevilla verlassen und ging nach Madrid, wo er der vertraute Freund des Diego Velasquez wurde, des Lieblings des Grafen Olivarez, der eben damals aus Italien zurückgekommen war. Einige Arbeiten zeichneten Cano's Aufenthalt in der Hauptstadt aus, unter andern seine großen Gemälde für das Kloster des heiligen Agidius und der Triumphbogen, der am Thore von Guadalaraza beim Einzuge Mariens von Oestreich, zweiter Gemahlin des Königs, errichtet ward.

Im Jahre 1643 begab sich Alonzo Cano von Madrid nach Toledo, und hier und in dieser Stadt ward er des Mords seiner Frau angeklagt. Dies Factum ist in ganz Spanien geglaubt, stützt sich aber auf keinen gründlichen historischen Beweis. Und wie hätte er, wenn er 1643 seine Frau getödtet, 1647 Majordomus der Bruderschaft unserer lieben Frauen von den sieben Schmerzen werden können? Mindre Vergehen vielleicht bereuend, wollte er einige Jahre nachher als Priester ordinirt seyn, und das Capitel von Grenada war stolz darauf, dieses fromme Gesuch zu bewilligen. Als jedoch das Noviziat zu Ende und der Augenblick gekommen war, der Welt zu entsagen, schauerte Cano vor der Wichtigkeit seines ersten Entschlusses zurück. Das Kapitel gab nicht nach. Schon setzte es Scandal. Endlich brachte der König Al. Cano selbst dahin, und der große Maler ward Canonicus, ordinirter Unter-Diaconus, und es wurden ihm, nach seinem ausdrücklichsten Verlangen alle Rückstände seiner Präbende ausgezahlt, der er bis zu seinem Tode, am 5. October 1667 vorstand.

Die strengsten Kritiker Spaniens stimmen darin überein, daß Al. Cano einer der vorzüglichsten Künstler dieses Landes war. Niemand hat ihn, ihrer Ansicht nach, im Colorit sowohl als in der Einfachheit der Composition übertroffen. Er legte seine Gewänder mit verschwenderischer Kunst an und excellirte besonders in der trefflichen Ausführung von Händen und Füßen. Diese sind aber auch wahrhaft tadellos. Da er nichts ausführte, ohne vorher seinen Entwurf dazu fest aufgefaßt zu haben, so haben wenige Künstler so viele Handzeichnungen hinterlassen wie er. Die meisten sind mit der Feder gearbeitet und grau colorirt.